

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1899**

137 (18.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-623620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-623620)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark exclusive Post-  
befreiung. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.

Anzeigen kosten die einspaltige  
Copieszeile oder deren Raum 10 Pfg  
für anwärts 15 Pfg.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Eilsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den  
Herrn: F. Böttner in Oldenburg  
Herrn Müller in Bremen, Jansenstein  
und Bogler A. G. in Bremen und  
Gamburg, W. Scheller in Bremen,  
G. Essler in Hamburg, Rud. Wesse  
in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle  
a. S., G. P. Daube und Comp. in  
Frankfurt am Main und von anderen  
Inserations-Comptoirs.

N<sup>o</sup> 137.

Eilsfleth, Sonnabend, den 18. November.

1899.

### Tages-Beiger.

(18. November.)

• Aufgang: 7 Uhr 58 Minuten.

• Untergang: 4 Uhr 26 Minuten.

• Hochwasser:

• 3 Uhr 01 Min. Nm. — 3 Uhr 23 Min. Nm.

### Die Kaiserreise nach England.

Kaiser Wilhelm macht seiner achtzigjährigen Großmutter, der Königin Victoria, auf deren wiederholt dringende Einladung einen Besuch, wobei ihn die Gemahlin und zwei Kinder begleiten. Wenn auch politische Momente einer solchen Fahrt nach England längere Zeit im Wege gewesen sind, so wäre es doch ein gewaltiger Irrthum, wenn man ihrer jetzigen Ausführung irgend welche politische Bedeutung unterlegen wollte. Das ist es auch nicht, was in Deutschland bei der ersten Verlautbarung von diesem Besuch beunruhigte, sondern es war der befürchtete Eindruck, den ein solcher Besuch gerade zu gegenwärtiger Zeit im Auslande machen könnte.

Die Haltung der Londoner Presse bei dem letzten Besuch des deutschen Kaisers in England im Jahre 1895 hatte dem regelmäßigen Sommerausflug, den Kaiser Wilhelm nach der britischen Küste zu nehmen liebte, zeitweise ein Ziel gesetzt. Damals hatten Regierungs- und Oppositionsblätter einander überboten, dem Kaiser Vorhaltungen zu machen und politische Weisheit zu predigen, gleichsam als wäre der deutsche Herrscher gekommen, um sich im „Lande der Erweisheit“ Instruktionen zu holen. Das waren bedauerliche Eingriffe einzelner Persönlichkeiten, die sicherlich seitdem von der britischen Nation ebenso bedauert worden sind, als sie in Deutschland damals scharf verurtheilt wurden. Die maßgebenden Kreise haben darüber ganz gewiß Erklärungen abgegeben und erhalten, auf Grund deren der bevorstehende Besuch erst möglich geworden ist.

Hätte man derart die bestehenden Hindernisse aus dem Wege geschafft, so verstand es sich von selbst, daß man neuen Mißverständnissen die Straße nicht öffnen durfte. Es ist deshalb mit größtem Nachdruck betont worden, daß der diesmalige Aufenthalt Kaiser Wilhelms lediglich den Charakter eines Familienbesuchs tragen wird. Dieser Charakter tritt aber schon dadurch aufs deutlichste zu Tage, daß die Kaiserin an der Seite ihres Gemahls die Fahrt mitmacht und daß zwei der kaiserlichen Kinder, Urenkel der Königin Victoria, die Eltern nach Windsor begleiten.

Man hätte meinen sollen, daß schon diese Umstände

genügt haben müßten, Klarheit über Zweck und Ziele der Kaiserreise zu verbreiten. Den Engländern zumal hätte man zutrauen dürfen, daß sie die Grenzen zwischen den Privathandlungen eines Monarchen und der Politik seines Reiches zu ziehen und zu achten wissen würden. Diese Voraussetzung hat sich nun freilich nicht völlig bewahrheitet. In der englischen Presse machte sich theilweise die Neigung bemerkbar, den Familienbesuch als eine politische Karte auszuspielen und die Bevölkerung zu veranlassen, ihn durch öffentliche Kundgebungen in eine Beleuchtung zu rücken, die nach außen hin hätte blenden können. Diesen Ver suchen ist nun freilich durch geeignete Vorkehrungen ein Riegel vorgehoben worden.

Der Aufenthalt des Kaisers in England hat in Bezug seiner Dauer bereits dadurch eine Verkürzung erfahren, daß die Königin Victoria die Beilehnung des Besuchs dringend gewünscht, und, da der October nicht frei war, der November in Vorschlag gebracht hatte, welcher Monat bereits in die parlamentarische Session hineinragt. Dem deutschen Reichstag liegen aber Erörterungen ob, die den Kaiser ganz besonders interessieren, und bei denen Staatssekretär Graf Bülow, der ihn begleitet, ganz unentbehrlich ist. Die Einbringung des Etats, bei welchem Anlaß die Flottenfrage in den Vordergrund rücken wird, läßt sich wohl auf Tage, nicht jedoch auf längere Zeit verschieben. Schon mit Rücksicht darauf war es geboten, den Termin der Wiederkehr zu beschleunigen.

Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß auf die geänderten Entschlüsse auch die Versuche, die Anwesenheit des Kaisers international auszunutzen, von Einfluß gewesen sein können. Sicher ist, daß der Aufenthalt in England auf nicht länger als zehn Tage bemessen worden ist, daß der deutsche Monarch während dieser Zeit weder Deputationen empfangen, noch öffentlichen Festlichkeiten beizuwohnen wird. Es fällt der Besuch bei Lord Lansdale aus und Einladungen der Universität Oxford und der City von London sind höflich abgelehnt worden. Der Kaiser nebst Gemahlin und zwei Kindern besucht seine von ihm persönlich sehr geschätzte Großmutter — weiter läßt sich aus der Reise für die Engländer nichts machen.

### Hundschau.

Deutschland. Die Fahrt des Kaisers von Brunsbüttel nach England (in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Söhne August Wilhelm und Oskar) erfordert etwa 35 Stunden. Es ist ein fünfzigstägiger Aufenthalt in Windsor und ein zwei- bis dreitägiger bei dem Prinzen von Wales in Aussicht genommen.

des Volkliedes verhalte und der letzte Sonnenstrahl blühte durch die Zweige.

Unten im Walde aber, wo die Quelle aus dem moosumwucherten Felsen rann, stand der Förster neben dem alten Baun, der seit unendlichen Zeiten im Munde des Volkes die Mordeiche hieß.

Flüchtige Wallonen hatten dort beim Spiel ihren Rottmeißer erstickt und waren dann unsaft weiter geirrt. Der Erschlagene aber hatte drei Tage da gelegen, in der erstarrten Rechten den Würfelbecher haltend, die Linke frampfhast auf die klawende Wunde gepreßt, während die todten Augen nach dem Himmel stierten, als wollten sie von dort oben den Rächer dieser Frevelthat herabrufen.

Anderer Kriegerleute, die des Weges durch den Wald kamen und an der Quelle ihre müden Säule trankten, hatten den Todten am Fuße des Baumes, wo er lag, eingescharrt, ohne Sang und Klang. Und auch sie waren weiter gezogen, und am anderen Tage war der todte Kamerad vergessen, denn drüben im anderen Dorf, da wurden sie von den Schweden ereilt — die Schwerter blühten, die Hakenbüchsen donnerten eine Stunde lang und die Todtengräber von gestern lagen selbst kalt und starr und harrten der milden Hand, die sie der Erde übergab.

Der „Nationalztg.“ wird weiter aus London berichtet, daß unter ausdrücklichem Hinweis auf die tendenziösen Ausbeutungsverfuche in der englischen Presse die ausschließliche Bedeutung der Reise als eines vor längerer Zeit festgestellten Familienbesuches deutscherseits ausdrücklich hervorgehoben worden ist.

Der Besuch des deutschen Botschafters Grafen Eulenburg in München hat nach der „Münch. Allg. Ztg.“ lediglich dem Besuche seiner Söhne gegolten, die ein dortiges Gymnasium besuchen. Graf Eulenburg hat weder den Prinz-Regenten noch den Ministerpräsidenten v. Crailsheim gesprochen. — Nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ hat Graf Eulenburg auch in Stuttgart dem König seinen Besuch abgestattet, sondern nur dem Großherzog von Baden auf dessen besondere Einladung in Baden-Baden.

Zur Ueberwachung der deutschen Abtheilung auf der nächstjährigen Pariser Weltausstellung sollen für die ganze Dauer der Ausstellungszeit zwei deutsche Unterofficiere nach Paris kommandirt werden. Von der obersten Militärbehörde ist das Fuß-Artillerie-Regiment (Brandenburgisches) Nr. 3 General-Feldzeugmeister angewiesen worden, die beiden Unterofficiere zu stellen. Diese dürfen jedoch auf französischem Boden deutsche Uniform nicht tragen, erhalten dagegen freie bürgerliche Kleidung und außerdem freies Quartier und täglich 10 Mark Löhnung. Das Commando beginnt am 1. April 1900. Bis dahin läßt das Regiment die beiden Unterofficiere in der französischen Sprache ausbilden.

Es sind nach der dem Reichstag soeben zugegangenen Uebersicht in Heer und Marine 267 916 Mann eingestellt worden. Im Vergleich mit dem Jahre 1892, dem letzten Jahre vor der Heeresverfälschung von 1893, ergiebt sich daraus eine Erhöhung des eingestellten Contingents um ein Drittel, nämlich von 200 213 auf 267 916. Die nächste Uebersicht über das Ersatzgeschäft von 1899 dürfte in Folge des Quinquennatsgesetzes dieses Jahres eine weitere Erhöhung des Contingents um mindestens 10 000 Köpfe nachweisen. (Diese Erhöhung der Einstellung zum Militärdienst erklärt zum Theil die jetzt vorhandene Leutenoth.)

Die neue Canalvorlage wird nach der „Magdb. Ztg.“ auch die Durchführung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin enthalten. Das Arbeits-Ministerium bereite eine umfassende Denkschrift vor, die der Westlinie aus technischen Gründen den Vorzug giebt, zumal die Ostlinie der Landwirtschaft keinen Nutzen bringen könne.

Ein Sonntagsgesetz wird in einer Petition an den Reichstag verlangt. Danach soll Sonntags

Und als der nächste Sommerwind über die Gräber der Gefallenen wehte, da dachte kaum einer noch ihrer. Spielende Kinder tummelten sich auf dem Anger und pflückten die Feldblumen, welche aus den Leichenhügeln wucherten, lachende Kränze daraus windend für ihre blonden Häupter. Der Landmann aber bestellte friedlich daneben sein Feld und dachte erst der Schrecken des Krieges wieder, wenn sein tief einschneidender Pflug ein Stück Menichengebein aufwarf. Die Kinder starrten es einen Augenblick an, mit großen, verwunderten Augen, um in der nächsten Minute wieder lachend und jubelnd zu ihren Spielen zurückzukehren.

Aber wunderbar! Während Niemand mehr der vielen Leichen am Dorftrain gedachte — der einfame Todte am Quell drüben im Wald war nicht vergessen worden.

Denn das ist der geheimnißvolle Zauber, den der Mord um sich verbreitet, daß sein Angedenken nicht zur Ruhe kommen kann, und sich fortspinnend von der Ahne zum Enkel, im Flüstern der Winde, im Rauschen der Blätter.

Wo aber Blutschuld auf einer Stätte liegt, da umschweben sie rächende Geister und lauern auf den wiederkehrenden Mörder, heißt es im Munde des Volkes.

Und auch diesmal hatte sich das prophetische Wort

### Der Schwedenhof.

Ergählung von Fritz Brentana.

(Nachdruck verboten.)

1.

Des Sommers fröhliche Tage waren vorüber.

Der Wald da drüben hatte sein grünes Gewand abgelegt und sich in sein rothgelbes Sterbekleid gehüllt; stiller war es geworden in Feld und Au, nur vereinzelt drang noch der Ton eines Senfenhammers, das Klingeln einer Sense, die durch das Niedgras fuhr, hinüber zum Waldbrand, und abgerissene Töne eines alten Volkliedes klangen aus dem Munde des verspäteten Mähers dazwischen — melancholische Töne, halb verweht von dem Abendwind, der über die Stoppeln strich und die Äste der Bäume bald leise, bald stärker wiegte, daß die rothen Blätter herniederwirbelten, noch einmal leuchtend und glühend im Herbstglanz, um dann im Schoße der mütterlichen Erde zu verwehen.

Abendsonnendurchglühete Wollenzüge schwebten hoch über den Wipfeln — ein silbes, gespenstisches Heer, mit jedem Windstoß seine Gestalten wechselnd. Mehr und mehr verblähten die rothen Tinten. Die Schatten der Dämmerung hüllten zwischen das leuchtende Gewöl — aus der Ferne hob sich noch einmal die Stimme des heimkehrenden Sängers; der letzte Ton



werden als das „aus Pflanzenstäben flammende und in den Wachszellen abgelagerte natürliche Erzeugnis der Honigbiene.“ Mit Strafe bedroht werden sollen alle Erzeugnisse, die in den Handel kommen und aus anderen Stoffen mit oder ohne Zusatz von Honig künstlich hergestellt sind, sowie diejenigen Ausscheidungen der Biene, die durch Fütterung derselben mit Zucker und anderen Surrogaten gewonnen werden.

Die Districte Batanga und Kribi in Deutsch-West-Afrika sind durch einen Aufstand der Bulistämme in sehr ernster Weise bedroht.

R u s s l a n d. Aus Petersburg wird nachdrücklich versichert, dort sände die Nachricht, daß Herat (Afghanistan) von russischen Truppen besetzt worden sei, keinen Glauben, und die Annahme, daß eine solche Action seitens Rußlands geplant sei, werde in gut unterrichteten Kreisen keineswegs geteilt.

B a l k a n s t a a t e n. Der frühere serbische Ministerpräsident Poptich, der nach seiner Verurteilung im großen Hochverratsprozeß begnadigt wurde, will sich in Triest, der Heimath seiner Frau, gänzlich niederlassen.

S p a n i e n. Die spanische Regierung steht in Barcelona einer sehr schwierigen Aufgabe gegenüber. Nach den letzten von dort in Madrid eingetroffenen Meldungen hat sich die Lage verschlimmert. Die Steuerpflichtigen weigern sich, die Steuern zu zahlen. Die Läden sind wiederum geschlossen.

F r a n k r e i c h. „Gaulois“ erzählt, Prinz Louis Napoleon, der im russischen Heer als Leutnant dient, habe bei den Buren Dienst nehmen wollen, der Czar jedoch seine Einwilligung verweigert.

Der Commandant des französischen Mittelmeer-Schwabers Admiral Journier ist am Mittwoch Vormittag mit seinem Stabe in feierlicher Weise in Jerusalem eingezogen. Journier wird auch dem Sultan seine Aufwartung machen. Der französische Stationair „Cosmao“ wird den Admiral vom Piräus abholen, da die Porte die für ein größeres Panzerschiff erbetene Erlaubniß zur Durchfahrt durch die Dardanellen nicht erteilt.

A s i e n. Der mehrfach erwähnte Conflikt zwischen Frankreich und China hat sich durch die Ermordung zweier französischer Officiere auf chinesischem Gebiet in bedrohlicher Weise verschärft. Der Zwist entstand bei der Abgrenzung des an Frankreich abgetretenen Bezirks von Kwangschowan im südlichen China gegenüber der schon seit längerer Zeit unter französischem Einfluß stehenden Insel Hainan. Der französische Admiral Courrejollon nahm den Präfecten von Hainan gefangen und bewachte sich eines chinesischen Kanonenbootes. Der französische Gesandte in Peking erhielt den Befehl, von dem Jungli-Jamen zu verlangen, daß die verantwortlichen Behörden zur Rechenschaft gezogen und die Schuldigen bestraft würden.

## Locales und Provinzielles.

E i s f e t h, 17. Nov. In der Versammlung des hiesigen Vereins für Geflügelzucht und Thierchutz am Mittwoch wurde beschloffen, auch für diesen Winter in mehreren Gärten der Stadt, sowie auf dem Kirchhofe, Futterplätze für die Vögel anzulegen und auf Kosten des Vereins zu unterhalten. Der Verein hofft, daß auch außerdem bei eintretendem Frost und Schneefall manche milde Hand sich öffnen werde, um unsere gefiederten Wintergäste vor dem Hungertode zu bewahren.

bewahrheitet. Der schreckliche Krieg hatte endlich ausgetobt und Friedenklänge wehten wieder über den großen, weissen Kirchhof, das Deutsche Reich genannt. Da lauden sie draussen an der Eiche beim Duell, wo der todte Wallone faulte, einen im zerkumpten Soldatengewand, mit zerschmettertem Haupt, kalt und starr.

Und wie ferner den Würfelbecher, so hielt dieser das abgeschossene Faustrotz in der Hand, neben ihm aber lag ein Zettel, darauf stand, daß er vor Jahren den Rottmeister aus Hibernien, um schönen Geldgewinn hier erschossen; wie er leidend nicht Raß noch Ruhe gefunden und nach langer Marodeurfahrt gestern die Stätte seines Frevels erkannt habe. Das sei ihm als eine außerordentliche Mahnung der ewigen Gerechtigkeit erschienen und darum wolle er auch hier vor seinen Richtern treten.

Und als der Selbstmörder neben seinem Opfer verscharrt war, da richteten mitleidige Seelen ein rohes steinernes Kreuz an der Stelle auf. Der entweichte Duell aber kam in Verruß; der Wald überwucherte im Lauf der langen Zeit den breiten Pfad, der dort vorüberführte, und die Sage wab ihre Schauer um die Blusfäule. Hundert Jahre waren verlossen seitdem, doch die Geschichte war nicht erloschen und der Zauber des Mordes nicht erloschen.

Speckschwarten und Fleischreste, an einem Bindfaden in einen Baum gehängt, locken besonders die kleinen nützlichen Weilen an. Futterplätze zu ebener Erde sichern man am besten durch herum- und darübergelegtes Dorngesträuch gegen Katzen und sonstiges Raubzeug. — Ferner wurde beschloffen, zu der im December d. J. in Oldenburg stattfindenden Junggeflügel-Ausstellung eine Commission zu entsenden mit dem Auftrage, 2 bis 3 gute Zuchtsämme schwerer Nuthühner anzukaufen, welche dann an Vereinsmitglieder wieder zu ermäßigten Preisen abgegeben werden sollen. Es würde sehr erwünscht sein, wenn noch mehrere Vereinsmitglieder sich der Commission anschließen möchten.

Am Donnerstag kehrten die Logger „Großenmeer“ mit 173, „Neuensele“ mit 175 und „Bardewisch“ mit 181 Kantjes Heringen von der dritten Fangreise hierher zurück.

Auf die am Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr in G. Schröder's Gasthause stattfindende Versammlung, behufs Feststellung des mit Herrn Calberla in Oldenburg zu schließenden Vertrages werden die Grundbesitzer aus Stadt- und Landgemeinde Eisfeth noch besonders aufmerksam gemacht.

Der Bazar in Nagel's Hotel steht vor der Thür, und all die Vorbereitungen des zu Erwartenden gehen ihrem Ende entgegen. Noch einmal sei hierdurch die Bitte an sämtliche Damen Eisfeth's gerichtet, des Bazar's hinsichtlich einer vorzüglichen Restauration gütigst gedenken zu wollen; mithelfende Hände sind sehr erwünscht. Die Deffnung des Saales wird 7 1/2 Uhr erfolgen, Anfang pünktlich 8 Uhr. Für dreißig Pfennige Eintrittsgeld erwarten den Besucher Ueberraschungen aller Art, als: die berühmte Tyrolergesellschaft Holau aus dem Zillertal, Pagennerinnen, Tänze ausführend, die Caffeeschwester; doch dürfen wir die Aufführungen nicht alle verathen, es sei nur noch gesagt, daß Duette verschiedener Genres den Abend verschönern werden. Blumenmädchen werden mit zarter Hand ihre Sträuße darbieten, man kann die Tiefen des Grabelbeutels zu ergründen suchen, Ausgrabungen in Herkulanum und Pompeji machen, Fortuna am Glücksrade huldigen. Die größte Abwechslung wird die Auction bieten, welche es Jedem möglich macht, für nur zehn Pfennige kostbare Sachen sich zu gewinnen. Die unermüdlige Thätigkeit der letzten Wochen wird nur durch einen recht zahlreichen Besuch und die dadurch hervorgeringende Unterstützung des guten Zweckes des Unternehmens belohnt werden. Somit sei denn ein Jeder zum Sonntag Abend herzlich eingeladen, an Erquickungen des Körpers und des Gemüthes soll es nicht fehlen.

W e s e r s e i d e, 16. Nov. Frau Wittwe Braue, Bestzerin der Weinshube hiersehl, verkaufte ihre hier belegene olim Köhler'sche Besizung an Herrn Hilmer aus Beveshof, welcher augenblicklich in der Landwirthschaft des Herrn Hausmanns J. Köfer-Ganspe thätig ist.

A t e n s, 16. Nov. Wie wir berichteten, logirte beim Wirth Aut. Silers hier, in der Nacht vom 2. zum 3. November ein Stedinger Landmann, Namens Hollmann aus Seelen bei Berne, dem in dieser Nacht eine Viehtasche mit 3400 M. Inhalt, bestehend aus Hundertmarktscheinen, 2 Wechseln über 250 M. und 100 M., auf den Namen des Stellmachers Lange in Hollen laund, und einen Schuldschein über 25 M. und sonstigen Wecheln, abhanden gekommen und vermutlich gefohlen worden war. Ueber diese Angelegenheit herrschte bisher tiefes Dunkel, so daß über den Verbleib des Geldes nichts an die Deffentlichkeit gekommen ist. Da

inzwischen von dem hehr. Landmann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht wurde, hat diese nunmehr eine Untersuchung dieser Angelegenheit veranlaßt. Heute Morgen fand durch drei Genarmen im Silers'schen Locale eine Haussuchung statt, die zu dem Ergebniß führte, daß 1000 M. Baargeld bei Silers vorgefunden wurden, die nach Lage der finanziellen Verhältnisse des Silers, nur von diesem Diebstahl herrühren konnten. Silers hat bis jetzt ein Geständniß dahingehend abgelegt, indem er den Beamten gegenüber äußerte, er habe die Tasche nicht gefohlen, sondern auf der Treppe gefunden. Die Wechsel sowie die anderen Schriftstücke der Viehtasche wurden in der Fäkaliengrube vorgefunden. Silers wurde noch heute Morgen in die Untersuchungshaft nach Elmwürden abgeführt, seine bedauernswerthe Familie im Elend zurücklassend. (B. Z.)

S i l l w a r d e n. Am Mittwoch Abend 6 1/2 Uhr stand plötzlich das Haus des Pächters Wettermann, Koch's Landstelle, in Flammen. 50 Stück Hornvieh, Pferde und Schweine sind verbrannt. Entstehungssache ist unbekannt. Wettermann ist bei der Oldenb. Versicherungs-Gesellschaft mit 50 000 M. versichert.

S c h w e w a r d e n. Die Schweinemästung ist augenblicklich gerade kein lohnender Erwerbsgweig. Wenn bei den jetzigen hohen Wehlpreisen 33—35 M. pro 100 Pfund Lebendgewicht gezahlt werden, hat man die Arbeit sozusagen umsonst. Unter den obliegenden Verhältnissen ist nun den Züchtern sehr zu empfehlen, in erster Linie auf solche Schweine zu halten, die früh reif und bei kurzer Mästung großes Gewicht liefern. Als solches ist gemiß mit Recht die Yorkshir-Kreuzung zu empfehlen. Wir finden in den Stallungen des Gastwirths Tanzen hiersehl ein paar seltene Exemplare dieser Race, die gegen eine kleine Vergütung von dem Wärter gerne gezeigt werden. Die Thiere repräsentiren das enorme Gewicht von 1500 Pfd. zusammen, sind 1 Jahr und 8 Monate alt, wurden bis Mai d. J. mächtig gefüttert, haben dann vom Mai bis August Weideweg gehabt ohne jegliche Zugabe von Kraffutter und wogen, als sie aufgelegt wurden, 790 Pfd. und jetzt, nachdem sie 3 1/2 Monat gemästet sind, 1500 Pfd., haben also reichlich pro Tag 7 Pfund zugenommen. Dies ist gewiß ein Resultat, das von einer anderen Race nicht so leicht in so kurzer Zeit erzielt wird.

O l d e n b u r g, 17. Nov. Ein ruheloses Attentat auf einen Eisenbahnzug ist gestern gegen Abend verübt worden, und zwar auf den Zug, welcher, von Rastede kommend, kurz vor 6 Uhr in den Bahnhof Oldenburg einläuft. In der Nähe des neuen Kirchhofes beim Ziegelhof wurde nämlich der in der Fahrt begriffene Eisenbahnzug mit Kohlabränden bombardiert und hierdurch in drei Wagenabtheilen die Fenster eingeworfen. Der Glasbesitzer Wieggeste aus Rehoren wurde hierbei durch Glasthümpel in die Gesicht verlegt. Die hier blutende Wunde, an der linken Seite des Gesichts, wurde auf dem Bahnhofs in Oldenburg gereinigt und verbunden, dieselbe ist jedoch eine unbedeutende, aber wie leicht hätte ein Auge verlegt werden können: Die gerichtliche Untersuchung dürfte unverzüglich eingeleitet werden.

W e s t e r s e i d e, 15. Nov. Die hiesige Molkerei hat den Preis der Vollmilch um 3 Pfg. pro Liter, also von 12 auf 15 Pfg., im Kleinhandel erhöht. Dagegen ist der Preis der Butter in den letzten Tagen um 10 Pfg. pro Pfund (von 1,25 Mark auf 1,15 Mark) herabgesetzt worden.

Warum der Förster heute gerade so lebhaft der beiden längst vermoderten Todten gedachte — warum ihm heute die alte, halbverklungene Sage nicht aus dem Sinn kam? Er hatte doch die Stelle, wer weiß wie oft, betreten und hatte nie der Geschichte gedacht.

Er war hierher gekommen, um die Spur eines Hirsches zu verfolgen, die sich deutlich in dem feuchten Grund ausprägte, der die Quelle und den kleinen Teich, den sie bildete, umgab. Aber er hatte noch eine andere Spur gefunden, diejenige eines Mannes, eines Wilderer's. An die Wandsche hatte derselbe sein Gewehr gelehnt; da unten zeigte sich in dem lockeren Boden deutlich der Abdruck des breiten Kolbens, und oben am Stamm, wo der Lauf geruht hatte, war das seine glatte Moos abgestrichelt.

Draßen am Teich aber waren die Schilfräfer auseinandergebogen worden von Menschenhand und daneben — was war das, was daneben lag? Der Förster hob es auf und betrachtete es lange, während ein Zug fahen Erschreckens über sein wettergebräuntes Antlitz zog.

„Er!“ klang es fastöhnend aus seiner tiefsten Brust. „Er! Es ist kein Fuch, ich habe es wohl hundertmal an ihm gesehen!“

Er schob den Fund in seine Jagdtasche und stand noch eine Weile in tiefem Sinnen. Der Schaft seiner

Büchse ruhte auf dem halbverwitterten Kreuz und sein Blick bohrte sich fest auf die Oberfläde des kleinen Teiches.

Und sonderbar — er dachte nicht mehr an Wilderer — der hundertjährige Mord kam ihm wieder zu Sinn. Ihm war, als freise das grünliche Wasser, und dort, wo eben der letzte Lichtstrahl hinfiel, der sich durch die Zweige stahl, da hob es sich wirbelnd und wallend; das bleiche Antlitz des todten Rottenmeisters tauchte auf und hinter ihm sein Mörder mit zerschmettertem Haupt. Und wie er länger und länger hinblickte, da war es ihm, als verwandle sich das Gesicht, als sei er selbst der todte Hibernier und das Antlitz des fremden Mörders nahm andere, ihm wohlbekannte Züge an.

Wie kaltes Granen faßte es ihn an, aber der Lichtstrahl erlosch und mit ihm das gepenflige Gesicht. Ein starker Windstoß fuhr durch die Bäume und lareckte den Förster aus seinem Sinnen auf. Er schüttelte sich wie im Fieber, warf die Büchse über die Schulter und schritt heimwärts.

Und hinter ihm säfferten und rauschten die Büsche, und der Wald lang wieder das geheimnißvolle Lied, und aus den krachenden Aesten der Eiche klang es wie Stöhnen und Wehlaul. —

(Fortsetzung folgt.)





# Waarenhaus RUD. WINTER, Berne.

Durch bedeutende Abschlässe mit den ersten Fabriken Deutschlands bin ich in der Lage, **enorm billig** zu verkaufen. Nachstehendes Verzeichniß empfehle einer gütigen Durchsicht.

**Geschäftsprincip: Großer Umsatz — kleinster Nutzen!**

## Abtheilung Kurzwaaren.

Fingerhüte, 5 Stück 5 Pfg.  
 Knaut-Zwirn, Stück 5 Pfg.  
 Stern-Zwirn, 3 Stück 10 Pfg.  
 Nähnadeln, 50 Stück 10 Pfg.  
 Maschinengarn, 200 Yards 8 Pfg.  
 Maschinengarn, 1000 " 25 "  
 Stößliße, Stück 8 Pfg.  
 Plüschliße, Meter 8 Pfg.  
 Leinen- und Bwll.-Band, Stück 7 Pfg.  
 Vorhemdknöpfe, Garnitur 10 Pfg.  
 Grabattenhalter, 5 Stück 10 Pfg.  
 Bleistern, 5 Stück 10 Pfg.  
 Stahlstern, 20 Stück 10 Pfg.  
 Bremer Börsenfedern, Duzend 10 Pfg.  
 Gratulationskarten, 4 Stück 10 Pfg.  
 Scheren von 30 Pfg. an.

**Neues Bürgerliches Gesetzbuch** nebst Einführungsgezet, 470 Seiten, tritt am 1. Januar 1900 in Kraft, unentbehrlich für Jedermann, statt 1,20 Mark nur 50 Pfg.

**Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen** der Herbst- und Winter-Saison in großer Auswahl vorrätig und gebe dieselben zu **wirklich billigen Preisen** ab. Auch mache besonders auf einen großen Posten **Puppen** bei Einkäufen von Mk. 5,00 vergütete die Eisenbahnfahrt.

## Abtheilung Fahrräder, Nähmaschinen, Gold- und Silberwaaren.

Damen-Räder 120 Mark.  
 Herren-Räder 145 Mark.  
 (1 Jahr Garantie.)  
 Tritt-Nähmaschinen 56 Mark.  
 (5 Jahre Garantie.)  
 Laufmäntel 8—11 Mk.  
 Luftschläuche 3,50 bis 6,50 Mk.  
 Glocken 35, 50 Pfg. bis 2 Mk.  
 Deltannen 20 Pfg.  
 Hosenträger, Paar 10 Pfg.  
 Wand- u. Taschenuhren in jeder Preislage.  
 Lange Halsuhren für Damen.  
 Collier's, Broches von 8 Pfg. an.  
 Butterdosen, Fruchtschalen,  
 Caffeejerice, Servierbretter,  
 Nachbecher, Menagen,  
 alles zu enorm billigen Preisen.  
 Petroleum-Laternen von 1,75 Mk. an.  
 Acetylen-Gas-Laternen von 6,50 Mk. an.

## Abtheilung Weisswaaren.

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten vorgezeichneter und fertig gestickter Sachen sehr billig einzukaufen und deshalb zu Spottpreisen abzugeben.  
 Tablett's, gezeichnet, von 9 Pfg. an.  
 Parade-Handtücher, gez., von 68 Pfg. an.  
 fertig gestickt, " 1,20 Mk. "  
 Küchenhandtücher, gez. u. gest., v. 50 Pfg. "  
 Wandschoner von 65 Pfg. an.  
 Tischläufer, Serviertische, Nachtafchen, Viertelständchentischen, Plaidhüllen usw.  
 Sodann eine Parthie:  
 Kragekasten, gezeichnet, von 9 Pfg. an.  
 fertig gestickt " 25 " "  
 Man'schettensocken, gezeichnet, " 20 " "  
 Grabattenkasten, Handschuhkasten, Taschen-taschen, gez. und gest., alles sehr billig.  
 Weiße Schürzen, Haushaltungsschürzen, Tändelschürzen von 10 Pfg. an.  
 Musterfertige Schuhe von 65 Pfg. an.  
 Zephyrwohle, Lage: 10 Pfg., Stiefel, Docte 4 Pfg., Stiefgarn 8 Pfg.  
 Prima Glace-Handschuhe, Paar 1,65 Mk.

## Abthl. Leinen- u. Wollwaaren.

Handtuchdreil, m 10, 18, 22 Pfg. ufm.  
 Abgsp. Handtücher, Gerstenkorn, Stk. 15 Pfg.  
 Bettcaltune, m 28, 30, 40, 50 Pfg.  
 Bettuchlein, ganze Breite, m 78 Pfg., 1,10, 1,40 Mk.  
 Tischläufer u. Servietten in jeder Preislage.  
 Parachendbettlicher, Stück 50, 60, 80 Pfg., 1,00 Mk. ufm.  
 Weißer Damast zu Bettbezügen, in ganzer Breite von 95 h an, in  $\frac{1}{2}$  Br. v. 55 h an.  
 Bett-Inlette, gestreift,  $\frac{1}{2}$  brt., m von 56 Pfg. an bis zu den feinsten Daunen-Satin's.  
 Bettfedern u. Daunen, vollständig staubfrei, gute neue Federn, Pfd. von 95 Pfg. an.  
 Halbdaunen, Pfd. von 1,50 Mk. an.  
 Sodann:  
 Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, gute solide Sachen, farr. u. gestr., 45, 55, 60, 75 h v. m.  
 Baumwollkleiderzeuge, m 45, 55—95 Pfg.  
 Prima Druckcaltune, m 40 Pfg.  
 Damentuche u. Lodenstoffe, 65—95 h v. m.  
 Gerastwolle reinwoll. Cheviot's in allen Farben, pr. m 0,95, 1,25, 1,60—1,90 Mk.  
 Schwarze Kleiderstoffe, Cheviot's, Crapes, Mohairs, schlicht und gemustert, in großer Auswahl, m 65, 80 Pfg., 1, 1,35—3,50 Mk.

**Berne.**

**M. Meyer Nachf.,**

Inh. Rud. Winter.

Sonntag Morgen von 8 Uhr an **frisches Schweinefleisch**, à Pfund 55 h, bei **Wwe. Asendorf, Altstraße.**

Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

Der beste u. wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Dank-sagungen. Dauer der Kur von Septbr. bis Mai. Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk. Letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in den Apotheken in Elsleth, Brake und Berne.

Halte mein sehr reich assortirtes Lager in

**Oefen, Sparherd etc.**

bestens empfohlen. Alle Oefen nehme zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

**J. D. Borgstede.**

**Tapeten!** Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten " 20 " in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei. Musterbuch Nr. 186 **Gebrüder Ziegler, Rünzburg.**

Wir nehmen nach wie vor Gelder zur Verzinsung zu gleichen Zinssätzen wie die Oldenburger Bank.

**Elslether Bankverein.**



**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
 Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
 Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officirt **COGNAC** von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
 \* zu M. 2.— pr. Fl.  
 \* " " 2.50 " "  
 \* " " 3.— " "  
 \* " " 3.50 " "  
 Die Analyse des verleid Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnelich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe von chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Originalflaschen in Elsleth bei **Herrn J. D. Borgstede.**

**Toiletteseife u. Parfüm** von „Excelesior“, Berlin.  
**Lilienmilch-, Theerschwefel- und Venus-Seife** 40 sp. Bad-, Weichens-, Eau Nemo- u. Gelbwitz-Parfüm 80 h u. 1 M. v. Fl. bei G. H. Wempe.

**Christbaum-Confect** delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum I Kiste ca. 440 Stück f. 3 Mk. Nachnahme vers. **Confect-Fabrikant Hr. 1863 Emil Wiese, Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1863.** Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Zu verkaufen 2 schöne fette **Schweine.** **J. C. Stindt.**

Gesucht auf Mai 1900 ein Mädchen für Küche und Haus. **Frau Helene Hinrichs, Neuenwege b. Elsleth.**

Habe noch **7 $\frac{1}{2}$  Zück Land**, hinter der Elslether Mühle belegen, zum Weiden zu vermieten. **Doris Heye.**

Zu vermieten auf Mai eine kleine **Wohnung.** **G. Fischer Wwe., Oberrege.**

Zwecks Feststellung des mit Herrn **Calberla** in Oldenburg zu schließenden Vertrages werden alle Grundbesitzer aus Stadt- und Landgemeinde Elsleth hierdurch höflichst zu einer **Versammlung**

auf **Sonabend den 18. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr**, nach **Schröder's** Gasthause hierelbst eingeladen. **Elsleth, den 17. November 1899.** **F. F. Ramien.**

**Tivoli.** Sonntag, den 19. November von Nachmittags 4 Uhr an **Ball.** wozu freundlichst einladet **G. Schröder.**

**Sämtliche Sorten Rinderdärme**, beste Qualität, empfiehlt **D. Ostermann.**

**Stedinger Hof.** Sonntag, den 19. Nov.: **B A L L.** Anfang 7 Uhr. Tanz-Abonnement 1 M. Hierzu ladet freundlichst ein **C. Krüger.**

**Seiden-Haus Koopmann** BREMEN, Sögestr. 23, versendet bereitwilligst Muster schwarzer und farbiger **Seidenstoffe.** Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**Angek. und abgeg. Schiffe.**  
 Havre, 14. Nov. nach Point de Galets (Reunion)  
 Katiuka, Köhler nach Cardiff, 15. Nov. nach Ecuador, Diekmann Chili  
 Port Natal, 16. Nov. von Sundaevall von Hanna Heye, Siembien von D. Weisensfeld, Tege. Hamburg  
 Mazatlan, 13. Nov. nach Lyon, Bießer Portland  
 Zocopilá, 16. Nov. von Industrie, Kirchhoff von Redaction, Druck u. Verlag von **L. Birk.**